

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 5: **Schöne Exotin Papaya**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GN: *Gibt es wissenschaftliche Untersuchungen zur Schädlichkeit von Amalgam?*

Dr. Reichert: Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin macht zurzeit ein Amalgamforschungsprojekt in München mit Dr. Wühr und Dr. Melchert. Bei dieser Untersuchung wird bei 700 Patienten das Amalgam entfernt, und sie werden danach in regelmässigen Abständen auf ihren Gesundheitszustand untersucht. So werden wir einmal konkrete Daten in die Hand bekommen. Es gab und gibt natürlich auch von der schulmedizinischen Seite immer wieder Forschungsprojekte, die zu beweisen versuchen, dass Amalgam unbedenklich ist.

GN: *Es wird ja auch behauptet, dass Menschen, die zu Depressionen neigen, Amalgambelastungen stärker wahrnehmen.*

Dr. Reichert: Wenn Leute so depressiv sind, dass sie glauben, sie sollten sich einer psychotherapeutischen Untersuchung unterziehen, dann sollten sie das tun. Ich würde es aber für richtig halten, wenn sie auch das Amalgam entfernen liessen. Man muss sich einmal das homöopathische Arzneimittelbild der im Amalgam enthaltenen Elemente anschauen: Quecksilber ist vorwiegend destruktiv, verursacht Herzbeschwerden, rheumatische Beschwerden, Ulcerationen (Geschwürbildungen), Hauterkrankungen, Paradontose, und von Silber, Zinn und Zink, die auch im Amalgam enthalten sind, werden Depressionen verursacht.

GN: *Welches sind denn die Alternativmaterialien für Zahnfüllungen?*

Man kann Füllungen aus Kunststoffen, Keramik und Gold einsetzen. Das sind Materialien, die qualitativ sehr gut sind. Das ist heute kein technisches Problem mehr, aber oft ein finanzielles und damit auch ein versicherungstechnisches.

GN: *Was glauben Sie, in welche Richtung sich die Amalgamdiskussion entwickeln wird?*

Dr. Reichert: Das Amalgam wird eines Tages verschwunden sein. Keiner wird es mehr haben wollen, und es wird nicht mehr hergestellt werden. Und die Schulmedizin wird weiterhin behaupten, dass es unschädlich sei. • BG

Das Leserforum

Die Leserinnen und Leser, die bei kleineren oder grösseren Gesundheitsproblemen um Rat bitten, möchten wissen, was andere in ähnlichen Situationen gefühlt und unternommen haben. In Briefen an die Redaktion wird immer wieder zum Ausdruck gebracht, wie sehr die regelmässigen Erfahrungsberichte geschätzt werden. Wir müssen aber darauf hinweisen, dass dadurch ärztlich-therapeutischer Rat nicht ersetzt wird. • IZR

Erfahrungsberichte

Afterekzem

Frau E. R. aus München hatte die Frage gestellt: Wie lässt sich ein lästiges Afterekzem mit starkem Juckreiz behandeln?

Frau I. R. aus Unterreichenbach teilt eine eigene Erfahrung mit: «Sitzbäder in aufgebrühter *Futter-Weizenkleie* und anschliessend das Ekzem mit *Bioforce Creme* betupfen. Die Creme brennt einen kurzen Moment, das geht aber schnell vorüber. Die Weizenkleie besorge ich mir in einer Mühle, brühe sie mit kochendem Wasser kurz auf und fülle mit abgekochtem, kühlem Wasser auf, bis alles handwarm ist. In dem Kleiesud nimmt man ein kurzes Sitzbad und spült mit klarem Wasser nach. Ich habe damit beste Erfahrungen gemacht.»

Frau L. T. aus Hombrechtikon meint: «*Molkosan* ist das beste Mittel gegen Ekzeme. Ich empfehle, zweimal pro Tag ein Sitzbad mit verdünntem Molkosan. Zudem etwa viermal pro Tag das Ekzem mit in verdünntes Molkosan getauchter Watte betupfen. Trinkt man tagsüber noch drei- bis viermal verdünntes Molkosan, wird die Wirkung beschleunigt.»

Frau P. C. aus Etzgen: «Bei Ekzemen, die nicht abheilen wollen, konnte ich sehr gute Erfahrungen mit *Bach Blüten-Notfallsalbe*, mit dem *Notfallöl von Aura Soma* (Nr. 1), Hautspray und/oder *Gel mit Aloe Vera* und *Schüssler Salzen* (Nr. 1,5,8) machen. Bei den Schüss-

ler Salzen sollte man sich beraten lassen, damit das passende Salz gefunden wird. Gegen das Hautjucken empfehle ich Schüssler Salz Nr. 7 (Magnesium phosphoricum D6).»

Auch Frau E. R. aus Frankfurt kennt das Übel aus eigener Erfahrung: «Bei mir liess es sich nur mit sehr viel Geduld und Mühe in den Griff kriegen. Mein Homöopath war gegen Kortisonsalben, er meinte, sie machten die Haut noch empfindlicher und dünner. Also habe ich mir selbst geholfen. Nach jedem Gang zur Toilette den After mit kaltem (sehr kaltem) Wasser abbrausen, waschen genügt leider nicht. Durch das *kalte Wasser* wird die Haut gut durchblutet und heilt. Immer mit Leinentüchern abtrocknen oder abtupfen. Nicht zuviel Creme benutzen, eventuell ganz wenig *Olivenöl* oder eine gut verträgliche Salbe (bei Vogel findet man sie zuhauf) leicht auftragen. Mir hat die «*Mineral Haut-Creme*» von Fette manchmal gut geholfen. Mein Gynäkologe meinte, es sei ein Östrogenmangel, auch das hat zur Heilung beigetragen.»

Frau C. L. aus Näfels: «Man riet mir: Eine *Knoblauchzebe* schälen, abrunden, rundum etwas einritzen und über Nacht in den After einführen. Herauslassen, wenn es lästig wird. Ich machte dies gar nicht so lange – es half, und ich hatte dieses Problem nie mehr.»

Frau G. L. aus Bamberg hat gute Besserung durch die «*Hamametum-Salbe*» von Schwabe (in D in Apotheken) erreicht. Frau A. W. aus Bettlach empfiehlt *Isochinol*, eine Salbe, die in der Schweiz hergestellt wird.

Herr K. M. aus Pians hat sich «eine Natronsalbe zubereitet, die bei lästigem Juckreiz am After sehr gut hilft. *Natron* aus der Apotheke zu gleichen Teilen mit *Johannisöl* mischen und gut verrühren. Es brennt zwar ein wenig, aber nach mehrmaligem Einreiben sind Juckreiz und Ekzem bald verschwunden.

Frau E. S. aus Bad Säckingen hatte «das lästige Problem auch und weder Salben noch Zäpfchen halfen. Dann versuchte ich es mit *Teebaumöl*. Zweimal täglich nach der Reinigung auftragen und anschliessend Analvorla-



LESERFORUM-GALERIE - DAS BAUMFOTO IM MAI

Ursula Hollinger: Wo die Zitronen reifen (Córdoba, Spanien im Mai)

gen (aus der Apotheke) verwenden, die helfen, den Bereich sauber und trocken zu halten. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten!»

Frau M. H. aus Zürich empfiehlt lauwarme Sitzbäder, (15 Minuten) mit *Kamillen- oder Schafgarbenabsud* und zwei Tropfen australischem *Teebaumöl*.

Frau E. R. aus Zofingen gibt folgende Anregung: «Hat man die Patientin schon auf winzige Würmer untersucht? Besonders nachts im Bett kommen sie aus dem Darm und verursachen ein grauenhaftes Beissen.»

Diskushernie und Osteoporose

Frau E. H. aus Lugano sucht nach einer Lösung dieser Probleme an den Halswirbeln, weil ein operativer Eingriff bedrohlich scheint und sie äusserst starke Schmerzen hat.

Frau E. R. aus Zofingen meint: «Warum haben die Ärzte nicht die Behandlung bei einem *Chiropraktor* angeraten? Zudem: *Urticalcin* von A. Vogel einnehmen - tue ich (78) seit Jahren und habe keine Knochenbeschwerden.»

Frau C. S. aus Wasterkingen schreibt, Frau H. solle versuchen, Therapeuten zu finden, die entweder die *Massage nach Rudolf Breuss* oder die *Wirbelsäulentherapie nach Dieter Dorn* beherrschen. Frau I. M. aus Eichberg rät, sich an den Verband Natur-Medizin-Technik, Beckengässchen 10, CH 8200 Schaffhausen zu wenden (vergl. auch GN 8/98: Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich).

Frau H. W. aus dem deutschen Lichtenstein litt an den gleichen unerträglichen Schmerzen und konnte weder in Form von Medikamenten noch Massagen oder Krankengymnastik Hilfe finden. Seit einer Operation ist sie schmerzfrei, allerdings nicht ganz ohne Bewegungseinschränkungen am Hals.

Patientenberatung, Hilfsmittelinformation, Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen (Makuladegeneration, Retinitis Pigmentosa):

*Pro Retina Deutschland e.V.,
Vaalser Str. 108, D 52074 Aachen,
Tel. 0241/87 00 18, Fax 0241/87 39 61*



LESERFOTO VON CHRISTIAN KORRADI

Maibäume in der Schweiz (Nussbaum und Rosskastanie in Kirchberg, CH)